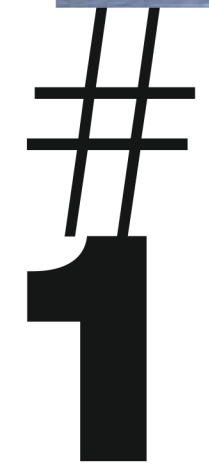


## Kulturbauten



Das Binhai Cultural Center in Tianjin (CHN).



### Aktuell

- 2 Szene
- 6 Nutzung und Identität

### Dossier

- 12 Kulturzentrum Tianjin (CHN)
- 16 Kunsthaus Zürich
- 22 Kulturzentrum Mels

### Marktplatz

- 28 Fassaden
- 40 Licht und Beleuchtung
- 46 Büroeinrichtungen
- 54 IT für Architekten
- 58 Schaufenster

### Service

- 60 Ausstellungen
- 62 Branchenspiegel
- 64 Vorschau und Impressum

## Kulturbauten

In unserem Dossier befassen wir uns diesmal mit Kulturbauten. Im ostchinesischen Tianjin fasst das Binhai Cultural Center fünf Kulturbauten internationaler Architekten an einem Ort zusammen. Mit dem Konzept einer überdachten Kulturmeile wird hier eine eigene Typologie für eine besondere Bauaufgabe formuliert. Die parasolartige Konstruktion eint das Zentrum als Ensemble und besteht als architektonisches Element neben den von verschiedenen Architekturbüros entworfenen Kulturbauten. Die Erweiterung des Kunsthauses Zürich arrondiert das Kulturviertel am Ostrand der Altstadt. Der mit lokalem Kalkstein verkleidete und mit Lisenen gegliederte Kubus soll 2020 eröffnet werden. Er sorgt an seinem Standort für eine Verdichtung. Ab Sommer 2020 wird ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum die Melser Dorfmitte und die Identität zusätzlich stärken. Das neue Kulturzentrum ist Teil eines Gesamtkonzepts für die Belebung des Dorfkerns und Bühne für das kulturelle Dorfleben. Rund um den Neubau entstehen vielseitig nutzbare Dorfräume mit hoher Aufenthaltsqualität und überregionaler Ausstrahlung.



Uwe Guntern, Redaktor



## Blitzschutzsysteme

- planen
- koordinieren
- begutachten
- kontrollieren

Konzepte nach SN EN 62305 und SNR 464022, Ausführungsbegleitung sowie objektspezifische Lösungen für:  
Fangeinrichtungen, Fassaden, Ableitungen, Potenzialausgleich, Photovoltaikanlagen, Überspannungsschutz

### ARNOLD

ENGINEERING UND BERATUNG  
AG für EMV und Blitzschutz

CH-8152 Opfikon  
Wallisellerstrasse 75  
Telefon 044 828 15 51  
info@arnoldeub.ch  
www.arnoldeub.ch



Kulturzentrum  
Mels

In Mels ist ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum im Bau. Das Projekt «pinot noir» bietet vielfältige Räume für das tägliche Vereinsleben, aber auch für Konzerte, Theater und Festanlässe.

## Für ein lebendiges Dorfleben



Von Beat Loosli, raumfindung architekten (Text) und raumfindung architekten, Rolf Bless Bauleitung (Bilder)  
Die Gemeinde Mels im Sarganserland zeichnet sich durch einen bemerkenswerten historischen Dorfplatz mit viel dörflichem Charisma aus. Der im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) eingetragene Dorfkern von Mels stiftet nicht nur Identität für das Dorf, sondern ist mit seiner Einzigartigkeit von nationaler Bedeutung. Seine zentrale Rolle ist wegweisend für die Gemeindeentwicklung.

Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Gesamtwirkung: Enge Häuserzeilen definieren die Gassen und Strassenzüge, die durch stimmige Platzfolgen aufgelockert werden. Es bildet sich ein komplexer Dorfraum mit atmosphärischen Grün- und Freiräumen, die zu einer hohen Wohn- und Lebensqualität im Melser Dorfkern führen.

Ab Sommer 2020 wird ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum die Melser Dorfmitte und die Identität zusätzlich stärken. Das neue Kulturzentrum ist Teil eines Gesamtkonzeptes für die Belebung des Dorfkerns und Bühne für das kulturelle Dorfleben. Dank den lokalen Traditionen und der Ortsverbundenheit der Gemeindeglieder gibt es ausserordentlich viele Dorfanlässe, diverse Vereinsaktivitäten und zahlreiche traditionelle Festanlässe. Rund um den Neubau entstehen vielseitig nutzbare



Historischer Stich des Melser Dorfkerns von 1844.

Dorf Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und überregionaler Ausstrahlung. Bereits im Architekturwettbewerb wurde das Wegnetz zwischen dem Dorfplatz und der katholischen Pfarrkirche ergänzt, wobei die ortstypischen Gestaltungselemente wie die verputzten Umgebungsmauern verwendet werden. Die differenziert gestalteten Freiräume werden zur Begegnungszone für den Alltag der Bevölkerung. Der Übergang vom Dorfplatz wird durch eine flache Freitreppe aus Melser Naturstein akzentuiert und bildet somit den Auftakt zum neuen Kulturplatz. Das neue Kulturzentrum bildet mit der filigran gestalte-

**Der grossflächige Bauplatz im Dorfkern wurde dank Arrondierung mehrerer Grundstücke ermöglicht.**

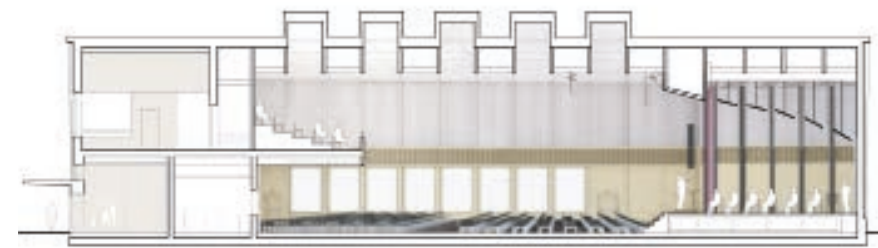
ten Holzfassade in dezenter Weinrot und dem einladenden Foyer den Zielpunkt der Raumfolge.

#### Integration von Neuem im kleinteiligen Dorf

Das neue Kulturzentrum steht am Standort des ehemaligen Löwensaals. Das geforderte Raumprogramm wurde bereits im Architekturwettbewerb auf zwei Häuser aufgeteilt: Die Rathausenerweiterung wird als separater Solitär im Strassenzug der Wangs-erstrasse situiert und als traditionell verputztes Ge-  
bäude materialisiert. Der grosse Saalbau steht hinge-  
gen dorfbaulich in der zweiten Reihe und ist eine  
Komposition aus zwei Teilvolumen mit flachen Gie-  
beldächern. Dank der Staffelung gliedern sich die  
stattlichen Neubauvolumen unauffällig in die klein-  
teilige Dorfstruktur ein. Die fein strukturierte Holz-  
fassade des Kulturzentrums fasst die Platzräume  
und markiert den gut auffindbaren Publikumsein-  
gang für den Saal. Das mit einladender Geste auskra-  
gende Vordach aus Ortbeton mit Rheinkies bildet ei-  
nen fließenden Übergang in das Gebäudeinnere und  
führt den Besucher in das mehrgliedrige und viel-  
seitig nutzbare Foyer. Ein hochwertiger Terrazzo mit  
örtlichem Melser Verrucano als Kieszuschlag ver-  
leiht Feierlichkeit und lehnt sich an die traditionelle  
Materialisierung in Mels an.

#### Kulturzentrum und Raumkonzept

Der neue Löwensaal bietet Platz für bis zu 780 Perso-  
nen (Konzertbestuhlung) und eignet sich sowohl für  
Bankette, verschiedene Feste, Theatervorstellungen  
wie auch klassische Konzerte. Die leicht trapezför-  
mige Geometrie gewährt eine gute Raumakustik.  
Auch die grosszügige und offene Bühne wird der  
multifunktionalen Nutzung gerecht: Je nach Bedarf  
kann der Bühnenraum entsprechend den Anforde-  
rungen angepasst werden – dies nicht nur funktio-  
nal, sondern auch akustisch und visuell. Im hinteren  
Zuschauerbereich befindet sich zudem eine Galerie



mit fester Sitzbestuhlung, die über das Oberge-  
schoss zugänglich ist. Das erdgeschossige Office be-  
dient je nach Nutzeranspruch in das Foyer oder in  
den Saal. Die geforderte Multifunktionalität hat zum  
Ziel, das Kulturzentrum unterschiedlichsten Nut-  
zungsgruppen zugänglich zu machen. Nebst dem  
«Löwensaal» befindet sich im Erdgeschoss ein zwei-  
ter Vereinssaal. Dieser wird ebenfalls über das Foyer  
erschlossen und bietet Raum für unterschiedlichste  
Nutzungen. Unmittelbar angrenzend und mit  
direktem Zugang dazu befindet sich der Backstage-  
Bereich. Bei grossen Veranstaltungen kann der klei-  
nere Saal zusätzlich als Warte- oder Vorbereitungs-  
raum für die Nutzer umfunktioniert werden. Im  
Obergeschoss befinden sich die Künstlergarderoben  
und zwei weitere Vereins- und Probelokale für Mu-  
sik-, Tanz- und Chorproben. Mit dem architektoni-  
schen Raumkonzept werden auch unkonventionelle  
Nutzungen abgedeckt, und die Nutzeransprüche  
werden nicht eingeschränkt.

#### Annäherung mit Fassadenmuster

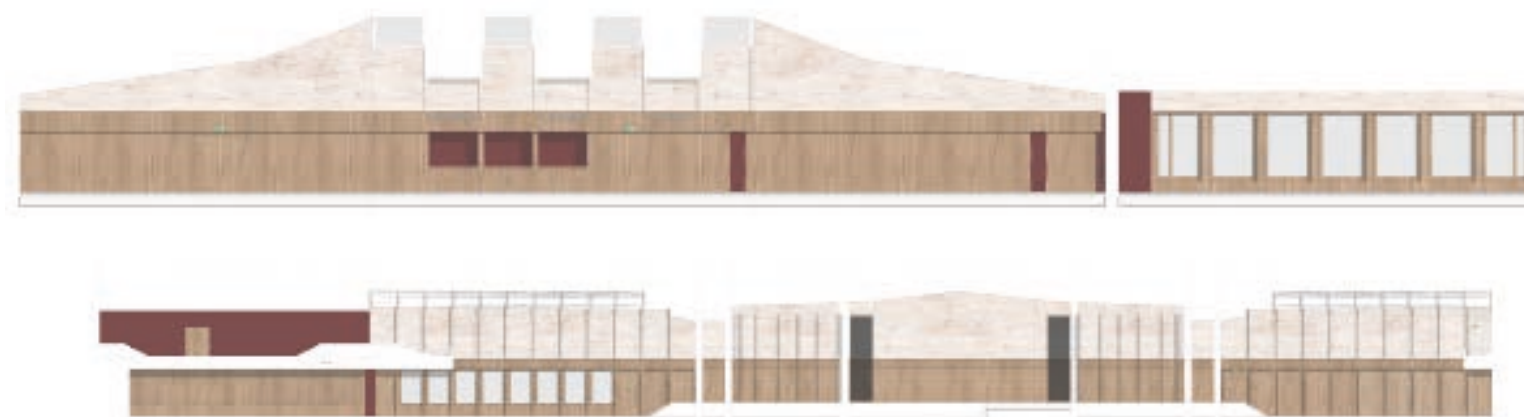
Beim Kulturzentrum handelt es sich um eine klassi-  
sche Mischbauweise. Das Erdgeschoss besteht aus  
einem zweischaligen Massivbau, dabei bildet die in-  
nere Schale die Tragstruktur, während die äussere  
Schale und das weit ausladende Vordach in Sicht-  
beton erstellt werden. Die restliche Gebäudehülle  
wird aus vorgefertigten Holzelementen massgenau

Der grosse Löwensaal verfügt über Oberlicht-  
räume, eine Zuschauer-  
galerie und einen  
vollwertig mit Schreiner-  
arbeiten ausgekleideten  
Bühnenraum.

#### Visualisierung des Foyers mit dem Eingang.

#### Die Innenwände des Löwensaals erfüllen die akustischen Eigenschaften für eine hervorragende Raumakustik für klassische Konzerte.

Abwicklung  
Saal und Probelokal



**Bautafel**

**Bauherrschaft** Gemeinde Mels  
**Projektverfasser** raumfindung  
 architekten eth bsa sia, Rapperswil  
**Bauleitung** Rolf Bless Bauleitung &  
 Bauplanung AG, Mels  
**Bauingenieur** wlv Ingenieure AG, Mels  
**Holzbaingenieur** Pirmin Jung Ingenieure AG,  
 Sargans  
**Baumeister** ARGE Pfiffner Bau AG /  
 Zindel + Co. AG, Mels  
**Holzbau** ARGE Sarganserland: BN Holzbau,  
 Tscherlach / Jäger Holzbau, Vilters /  
 Edi Willi, Holzbau, Mels

**Termine**

**Wettbewerb** 2013  
**Start Projektierung** 2014  
**Baustart** Dezember 2017  
**Fertigstellung** Sommer 2020



**Bemusterung  
der Lichtdecke.**



**Bemusterung  
der Fassade mit  
Sichtbetonsockel  
und Holzfassade.**



**Die Gebäudestruktur  
und Fassaden-  
gestaltung wird in  
einem Arbeitsmodell  
1 : 50 überprüft.**

auf der Baustelle montiert. Die feingliedrige Holz-  
fassade wird langlebig hinterlüftet und aus Schweizer  
Weisstannenh Holz gefertigt. Die Gestaltung in  
dezentem Weinrot und die filigranen, vertikalen Li-  
senen gliedern den stattlichen Baukörper des neuen  
Saalgebäudes. Dank der Erstellung von Mock-ups  
konnte die Gestaltung des Sichtbetons mit lokalen  
Zuschlagstoffen mit der feingliedrigen Holzfassade  
abgestimmt werden. Die präzise ausgeführten Fas-  
sadenmuster dienten einerseits der Bauherrschaft  
und den Architekten für die definitiven Material-  
und Farbentscheide, andererseits konnten die Unter-  
nehmer dank der Erstellung eines Prototypen im  
Detail Optimierungen studieren. Dank sorgfältigen  
Rückschlüssen wird die Qualität der definitiven Aus-  
führungsvariante nochmals gesteigert.

Die Rathäuserweiterung erfolgt als viergeschos-  
siger Neubau mit einer verputzten Fassade und So-  
ckelgeschoss. Im Ortbeton wird der lokale Rheinkies  
verbaut. Der Fassadenputz wird als grobkörniger  
Kellenwurf ohne Farbpigmentierung ausgeführt. Als  
Zuschlag werden der lokale Verrucano-Splitt und  
Steinmehl aus dem Schollberger Kieswerk verwen-  
det. Es handelt sich um einen natürlich hydraulischen  
Luftkalk. Die innere Rathäushalle mit dem  
lichtdurchfluteten Luftraum wird in Beige einge-  
färbtem Sumpfkalk ausgeführt.

**Lichtbemusterung 1 : 1**

Der grosse Löwensaal wird mit bis zu 21 Meter lan-  
gen Brettschichtholzträgern aus Fichte überspannt.  
Alternierend öffnen sich grosszügige Oberlicht-  
räume und bringen Tageslicht in den trapezförmigen  
Konzertsaal mit feiner Giebelform. Für das abend-  
liche Kunstlicht werden die Decken der Oberlicht-  
räume als Flächenlichter mit LED und Membran-  
bespannung aktiviert. Die Bemusterung der  
Saaldeckenbeleuchtung wurde in einem Bergstollen

in Walenstadt 1:1 getestet. Dabei wurde ein Ober-  
lichtraum des Löwensaals mitsamt der Lichtdecke  
in Originalgrösse gefertigt und in der geplanten  
Höhe aufgehängt. Die Farbtemperatur und Inten-  
sität der Beleuchtung kann für verschiedene Licht-  
szenen im Konzertsaal eingestellt werden. Tunable  
White beschreibt die variable Farbtemperatursteue-  
rung von warm- bis kaltweissem Licht. Die Farbtem-  
peratur lässt sich je nach Nutzungsart und dabei ge-  
wünschter Stimmung zwischen 2500K und 6500K  
regulieren. Die Flächenlichter werden durch einen  
Lichtfries entlang der Holzwände für eine feierliche  
Raumstimmung ergänzt. ●

